

# Westfälische PILZBRIEFE

Herausgegeben von der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft in Westfalen  
Schriftleitung: Dr. H. Jahn, 4931 Heiligenkirchen/Detmold, Alter Sportplatz 466

---

VI. Band

Heft 1

1966

---

## **Ascotremella faginea (Peck) Seaver, erstmalig in Deutschland gefunden**

von

I. Friederichsen und H. Engel

(Aus dem Staatsinstitut für Allgemeine Botanik und  
Botanischer Garten Hamburg)

Die Fohlenkoppel, ein Laubwaldgebiet im Staatsforst Reinfeld bei Oldesloe im südlichen Schleswig-Holstein, ist wegen ihres Reichtums an bemerkenswerten Pilzarten ein stets lohnendes Exkursionsziel. Dies zeigte sich auch am 10. 9. 1960, als wir dort auf einen Pilz stießen, den wir nicht ansprechen konnten und der uns einige Rätsel aufgab. Er wuchs auf einem abgefallenen, fingerdicken, toten Zweig von *Fagus silvatica* und bildete einen gallertigen, hirn- bis gekröseartig gewundenen Fruchtkörper von etwa 6 cm Länge, 4 cm Breite und 2 cm Höhe. Seine Farbe war braun-violett, ähnlich der von *Coryne sarcooides* (Bicsalski Farbskala 7.5 U). Wir hielten ihn nach Habitus und Konsistenz für eine *Tremellaceae* (Abb. 1).

Zu unserer großen Überraschung zeigte jedoch die mikroskopische Untersuchung, daß der Fruchtkörper Ascii und Ascosporen besaß. Es handelte sich um einen *Ascomyceten*.

Nach längerem Suchen fanden wir im Engler-Prantl (1. Teil, Abt. 1, 1897) eine Beschreibung der Gattung *Haematomyces*, die für den Fund paßte. Nur sind dort Nordamerika und Ceylon als Heimatgebiete genannt, nicht aber Europa. Da uns eine weitere Identifizierung zunächst nicht möglich war, konservierten wir den Fruchtkörper in Alkohol. Im Sommer 1962 machten wir dann im Band „Inoperculatae“ der „North American Cup-Fungi“ von Seaver (Neudruck 1961), damals eine Neuerwerbung unseres Instituts, die Beschreibung und ein Foto von *Ascotremella faginea* (Peck) Seaver ausfindig. Die Übereinstimmung mit unserem fast vergessenen Pilz war so weitgehend, daß wir nicht mehr daran zweifelten, seinen Namen endlich ermittelt zu haben. Nur die Größe der Sporen der nordamerikanischen Art stimmte mit

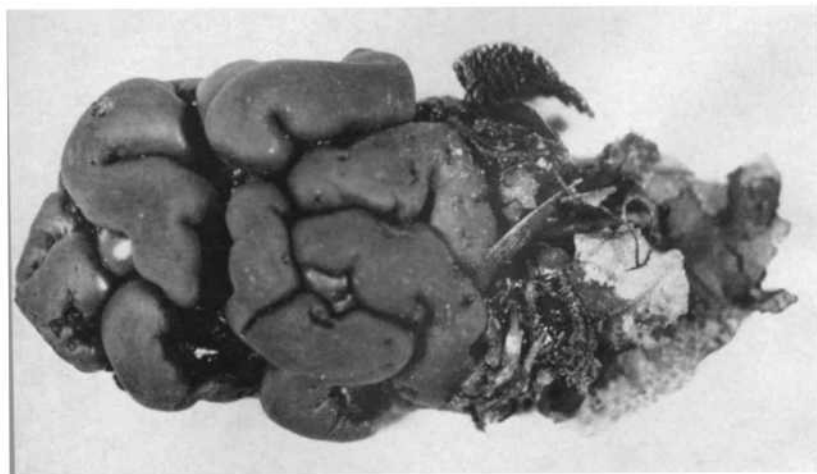


Abb. 1. *Ascotremella faginea* (Peck) Seaver aus der Fohlenkoppel, etwas vergrößert.  
Phot. nach Alkoholmaterial am 29. 11. 1961

7 x 4 — 5  $\mu$  nicht ganz mit den Sporenausmaßen unseres Exemplares überein (8,8 x 4 — 5  $\mu$ ). Der Pilz aus der Fohlenkoppel hatte deutlich längere Sporen.

*Ascotremella faginea* wurde erstmalig in USA im Staate New York an *Fagus americana* (= *grandifolia*) gefunden und von Peck 1890 unter dem Namen *Haematomyces faginea* beschrieben. Der Gattungsname mußte jedoch aus folgenden Gründen fallen gelassen werden: 1873 hatten Berkeley und Broom die Gattung *Haematomyces* für einen Pilz aus Ceylon aufgestellt, den sie *H. spadiceus* nannten. Später wiesen Petch (1919) und andere Forscher nach, daß Berkeley und Broom Opfer eines Irrtums geworden waren. *H. spadiceus* war kein Pilz, sondern der Harzfluß aus *Bombax malabaricum*, der unter dem Namen Mocharas bekannt ist. Zellen aus dem Rindengewebe des in Indien beheimateten Baumes waren für Ascosporen gehalten worden. Eine weitere Art, *H. orbiculare*, mußte wegen ihrer mauerförmigen Ascosporen in die Gattung *Haematomyxa* Sacc. gestellt werden. Außerdem zeigte sich, daß sie identisch mit *Haematomyxa vinosa* (Cke. et Ell.) Sacc. war. Somit war *Haematomyces* Peck ein Synonym von *Haematomyxa* Sacc. und mußte als Gattung eingezogen werden. Seaver (1930), der den Pilz auch in Canada fand, stellte darum die neue Gattung *Ascotremella* auf mit dem Typus *A. faginea* (Peck) Seaver. In Nordamerika kommt außerdem noch *A. turbinata* Seaver vor. Diese Art wächst ebenfalls auf verrottendem Holz, hat jedoch kleinere und weniger faltige Fruchtkörper. Seaver (1930) brachte die neue Gattung bei den *Helotiaceae* unter und vereinigte sie mit anderen Gattungen wie *Phaeobulgaria* und *Coryne* im Tribus *Ascotremelleae*.

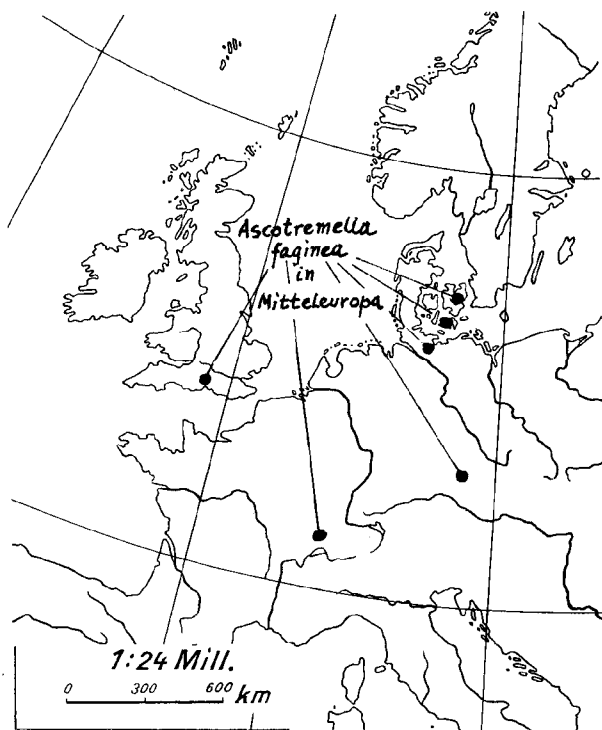


Abb. 2. Verbreitung von *Ascotremella faginea* in Mittleuropa

*A. faginea* scheint in Europa sehr selten aufzutreten. Der Erstfund für Europa stammt von Pearson. Er fand den Pilz im August 1944 im West Dean Wood an totem Holz in der Nähe von Goodwood/Sussex. Die Bestimmung erfolgte durch Dennis und Wakefield (1946) in Kew. Der Durchmesser dieses Exemplares betrug etwa 4 cm. Aus Dänemark berichtete Buchwald (1957/58) über 2 Funde. Am 10. 9. 1954 wurde ein Exemplar des Pilzes im Magleby-Forst auf Seeland an einem abgefallenen Zweig von *Fagus sylvatica* festgestellt. Es war etwa 7 — 8 cm groß. Dies war der Erstfund auf dem europäischen Festland. Am 7. 10. 1956 wurde ein kleinerer Fruchtkörper im Ryde-Forst auf Lolland entdeckt. Am 23. 3. 1962 schrieb uns Herr W. Bettschen aus Biel — aufmerksam geworden durch unseren Hinweis auf *Ascotremella* in der Zeitschrift für Pilzkunde Bd. 27, S. 28, 1962 — daß am 13. 10. 1959 der Pilz auch in der Schweiz gefunden wurde und zwar in einem Wald bei Müntschemier im Bernischen Seeland. Ein Teil des Materials wurde uns freundlicherweise überlassen, wofür wir Herrn Bettschen an dieser Stelle herzlich danken. Der Fruchtkörper war etwa 7 — 8 cm groß und glich dem der Fohlenkoppel. Schließlich wurde am 30. 8. 1960 fast gleichzeitig

mit unserem Fund *A. faginea* auch in der Tschechoslowakei festgestellt auf einer Exkursion in den Kubany-Urwald anlässlich der 2. europäischen Mykologentagung in Prag. B e n e d i x (1960) erwähnt den Pilz in seinem Tagungsbericht.

Wie aus der Kartenskizze (Abb. 2) hervorgeht, liegen alle bisher aus Europa gemeldeten Funde von *A. faginea* im mitteleuropäischen Verbreitungsgebiet der Rotbuche. Der Pilz scheint das Holz dieses Baumes zu bevorzugen. Leider kann dies nicht mit Sicherheit gesagt werden, da die Buche als Substrat nur für den Erstfund in Dänemark und den in Schleswig-Holstein gesichert ist. Anscheinend ist der Pilz bisher nur in frischen Kalk- und Braunerde-Buchenwäldern oder Buchenmischwäldern über neutralem bis mäßig saurem, mineralkräftigem Boden beobachtet worden, nicht in Buchenbeständen über stark podsolisiertem Boden. So liegt der Fundort in Sussex im Bereich der Kalkbuchenwälder Südost-Englands. In das Areal des baltischen „Moränenfagetums“ über meist kalkhaltigem Moränenschutt fallen die Funde von Seeland und Lolland in Dänemark und der in der Fohlenkoppel bei Reinfeld im südlichen Schleswig-Holstein. Aus den kurzen Angaben von B e n e d i x geht hervor, daß der Pilz im Kubany-Urwald in der Tschechoslowakei in einem Buchen-Tannen-Fichten-Mischwald vorkam. Diese montane Waldgesellschaft stockt in der Regel ebenfalls über frischer Braunerde. Vermutlich dürfte es sich auch bei der Fundstelle im Bernischen Seeland/Schweiz nicht um einen extrem bodensauereren Buchenwald gehandelt haben.

Vielleicht ist *A. faginea* im europäischen Buchengebiet häufiger als nach den bisherigen Funden anzunehmen ist. Wegen seines tremelloiden Aussehens mag der Pilz mitunter übersehen und für eine *Tremella* oder *Exidia* gehalten worden sein. Zudem scheint er ein Einsiedler zu sein, denn es wurde, soweit die Literaturangaben erkennen lassen, stets nur ein Exemplar angetroffen. Auch das erschwert die Suche nach ihm. Jedenfalls dürfte es sich lohnen, weiter auf diesen bemerkenswerten Pilz zu achten.

<i>Jahr</i>	<i>Land</i>	<i>nach Messungen</i> <i>von</i>	<i>Asci</i> $\mu$	<i>Ascosporen</i> $\mu$
1890	USA	Peck	61 x 8	8 x 3,8 — 5
1930	Canada	Seaver	50 x 6 — 7	7 x 4 — 5
1944	England	Dennis u. Wakefield	bis zu 95 x 7	8 — 10 x 4
1954	Dänemark	Buchwald	87,9 x 7,3*)	9,6 x 3,9*)
1956	Dänemark	Buchwald		
1959	Schweiz	Friederichsen u. Engel	84,2 x 6,8**)	8,9 x 4,2**)
1960	Deutschland	Friederichsen u. Engel	84,5 x 7,2**)	8,8 x 4,2***)
1960	Tschechoslo- wakei	keine Angaben	—	—

\*) Mittel aus 20 Messungen

\*\*) 50 Messungen

\*\*\*) 100 Messungen

Zum Schluß sei noch einmal auf den Unterschied in der Größe der Asci und Ascosporen zwischen der nordamerikanischen *A. faginea* und der der Föhlenkoppel hingewiesen. Seaver gibt kleinere Längen an als wir sie ermittelt haben. Es scheint, als ob alle in Europa gefundenen Exemplare des Pilzes längere Asci und Ascosporen besitzen, wie die Zusammenstellung auf S. 4 zeigt, die wir von Buchwald übernommen und ergänzt haben.

Buchwald wirft die Frage auf, ob *A. faginea* ein Einwanderer aus Nordamerika sei, der das europäische Festland auf dem Wege über England erstmals in Dänemark erreichte? Sollte die abweichende Größe der Asci und Ascosporen der europäischen *Ascotremella* bestätigt werden können, dürfte die Frage zu verneinen sein. Vielleicht haben wir es mit 2 in ihren heutigen Verbreitungsgebieten alteingesessenen Rassen zu tun, von denen sich die europäische auf *Fagus sylvatica*, die nordamerikanische vornehmlich auf *Fagus americana* spezialisiert hat.

*Literatur:*

- Benedix, E. H.: Z. f. Pilzkunde 26, 81—86 (1960)  
Berkeley, M. I. and C. E. Broom: Journ. Linn. Soc. 14, 168 (1873)  
Buchwald N. F.: Friesia 6, 26—29 (1957—58)  
Dennis, R. W. G. and E. M. Wakefield: Trans. Brit. Myc. Soc. 29, 152 (1946)  
Engler, A. und K. Prantl: 1. Teil, Abt. 1, 240 (1897)  
Peck, Chas. H.: Ann. Rep. N. Y. State Mus. 43, 79 (1890)  
Petch, T.: Ann. of Bot. 33, 405—418 (1919)  
Petch, T.: Ann. of Bot. 33, 405—418 (1919)  
Seaver, F. J.: Mycologia 22, 51—54 (1930)  
Seaver, F. J.: The North American Cup Fungi, New York 1951 Inoperculatae, 234, 1961 (Neudruck)